

Wien, 5. April 1893



Mein Herr Freund!

Ihre Kritik, die ich im letzten Briefe erwähnte, wird in  
 den Blättern für Licht-Naturgeschichte aufgenommen, die  
 diesmal ebenfalls Pittencin's <sup>nur</sup> (das) Referat über die  
 Flecken übertragen haben. Ich weiß aber sehr wohl, daß  
 wohl Sie selber nicht kommen. Zufällig wurde ich die  
 Deutsche Verlagsanstalt am 1. April mit der Einladung,  
 über einen kleinen Bandendruck für die Illust.  
 Welt etwas zu schreiben, was mir ganz leicht fällt,  
 da ich vor einem Jahr rückständig diesen Mann in  
 den Gemälden beprochen habe. Ich finde Josef Ju-  
 stizius u. ist wirklich ein interessanter Erfinder. In  
 der Antwort, die ich Lutzer schrieb, der jetzt Graf-

entweder von Über Laut u. Was ist, frucht ist es,  
ob ihn im Orsthal über fast. von Feuer mit dem  
Ist interessanten Bild von L-Later nicht wov.  
Umgepunkt kam seine Zustimmung u. in der Hände,  
wo ist die Probe, fort so viel von dem nächsten  
Erhellung über allen den Kesselfeldern u. Ist  
nun unmittelbar von gelassen. Ist jetzt ist mir  
noch die Originalen, einen schönen Brief an einen  
bürgerliche Geist den Bürgermeister von Wien zu  
schreiben, damit er mich in Laute, vor im Namen  
Glossid. 3. und folgende Bild von Wien zum  
Holographen zu übertragen, damit es statt  
in Hülle auf Holz geschnitten für taugliche  
Teile der bewohnten Erde umbringt werden!  
Ja! Das ist sehr nett! Und wenn dann von  
wöllfährde Exemplare der Minus Eagen



abgeben, so werden Sie das eine nicht unange-  
nehmen Auffindung haben? Binegen ähnlich wie ich  
Lafin nicht, denn meine Hoffnungen belaufen sich  
dass die Kritik zunächst zur materialen Förderung  
von Dufrenoy sehr wenig Ihre kann. Inzwischen kann  
der Artikel doch von Wert sein u. wird zu Ihrer Auf-  
gung außerordentlich beitragen. Ich  
solte drüber noch etwas (nicht viel) nachzudenken  
sich. Das meine Artikel <sup>gibt</sup> ~~ist~~ (unter dem für  
nicht nur meine Lektüre Ihre Lyris, die dies-  
mal sehr viel mehr wird. Im Übrigen wird an  
Ihre kritische wenig Neues ~~bringen~~ <sup>bringen</sup>; ich  
solte nicht aufhören auf dem vorläufigen Vor-  
trage wieder beruhen. Die Einleitung dürfte Sie  
angenehm überraschen; über Ihre Fassung im unmittel-  
baren Nachhinein ~~ist~~ <sup>ist</sup> bei dem begünstigten Raum

nicht, obgleich wir das die meisten Tage gemeinschaftlich  
in. in der <sup>zweiten</sup> G. gut nicht wie das, oder doch nicht  
maße kann. Mein Vetter an den Bergmeister  
wird Glosy unterstützen, in. vielleicht wird es  
möglich sein, für mich selbst in. für die meine  
Abzug der Photographie das Antiquarische Bild zu  
wiedergzugeben. Ich will mir lassen, dass Lührer  
mein Manuscript, das den Umfang eines Epil-  
loges füllt. in der N. fr. Fr. Zeit, nicht zu lang  
finden. Das war mir sehr angenehm. Aber es  
gab mir bezüglich des Raumes gar keine Vor-  
schriften in. vielleicht ist eine meine Gussmaul.  
Ja wird es ihn sehr glücklich appellieren. - Man ist,  
das ist ganz gut die Sache sein könnte (mein Vater  
war viel jünger als Sie) nicht früher zu einer  
qualitativen Festung als Sie kann, würde ich mich



für Jahr ungleichlich fortan u. wäre noch viel schlimmer  
 davon als die, denn ich kann mich meinem Leidens nicht  
 Gedulden weihen... Aber ich hoffe, daß es so am Ende werden  
 wird, u. daß der Ministerium ein fünfzehn Jahren  
 u. mich nicht allzu lange auf die Probe stellen wird.

Daß die über meinem Notlage in der Göttinger  
 Gesellschaft nichts zu tun haben, ist doch nur motivir-  
 lich. Der Dr. Reuß sollte allerdings einen Brief  
 von der N. fr. fr. geschrieben, aber Glosy war gerade  
 sehr krank davon mit seinem Kopf. Ich sollte ihm  
 Zeit u. viel seiner Lust, ihn am Ende zu setzen, daß  
 er sich bei Oppenheim für das Schreiben des Be-  
 trags einsetze, u. also schreiben mußte. Auf irgendwas  
 sonst. Übrigens war der Notlage nicht gut; der  
 Publikation seiner nicht zu stellen über ihn zu den-  
 ken, aber ich u. mein Jubiläum waren mit der Ar-

bald zufriedener, da Sie denn in dieser Form  
 nie lassen werden. Ich werde in dem letzten Tage  
 ausgefaugen, Sie zufriedener, u. würde denn  
 diese Leute u. andere unterbrechen. Man muss  
 immer Man nicht leicht, ist es doppelt schwer, über  
 ihn gut zu sprechen. —

Zwei Pfaffen will ich Ihnen jetzt aus-  
 weisen. No 1 die Ebner von der Pfaffen-  
 ungeheuerlichkeit! In dieser ganzen Kirche ist  
 es kein einziges Mal zu viel kommen lassen.  
 Das müssen wir nicht. Vermittelnd zu  
 Sie, das ich noch immer nicht über die Kirche ge-  
 spreche. Man Sie wissen, wie mich das selbst  
 sehr merkt! Aber der verzeihliche Laune-  
 sagt mich von gewiss 6 Wochen u. ich bin noch  
 immer nicht fertig mit ihm! Und deswegen  
 jämmerliche Kräfte, Verzeihung! ...

Ich habe noch ein Briefchen von der Ebner: "ob Sie eine besondere Gelegenheit haben, mich zu sehen, so würde ich das sehr gerne tun". Ich habe Sie nicht gesehen, da Sie in der Stadt sind. Ich habe Sie nicht gesehen, da Sie in der Stadt sind.



Wenige Worte spricht er und ist über Lorn eine Notiz,  
die er der Frau u. flücht wegproben sollte. Das  
wird sogleich die Empfehlung gegen mich kommen.  
2) Die Ader sehr ist dies meine sehrige Bedrückung,  
das ist ein sehr großer Mann - bestimmt! ...  
Das ist sehr dummel ausgesprochen, aber es mußte  
er nicht werden, wenn er alles erklären wollte.  
Genug, das Sie auf einen neuen Pflichten  
Wenige die Natur abruft. Sie ist nämlich sehr  
sehr nicht, bis zur Kindheit, u. fort meinen  
pflichten sind sämtlich als ausgiebig anzugehen  
- was <sup>mir</sup> sehr freundlich sind, aber mir das ei-  
gentlich nicht recht ist. Sie ist sehr sehr ein  
Freundinnen bei allem Genuß.

Gestern Abend war 2.2. Derin  
mit einer Frau bei uns. Ist jetzt, nach 2 Jäh-  
rigen Ehe führt er sie aus. Ein gutes Beispiel.

